

Inselchen und Stadt Mozambique. Noch weiter nach S. folgt die Küste der Kaffern. Eine englische Niederlassung im Kaffernlande ist das Land Natal, deren Hauptort, Port d'Urban, im Aufblühen ist. Dazu kommt noch die Provinz Britisch Kaffernland. Landeinwärts liegen zwei unabhängige Bauern-Republiken aus dem Caplande ausgewanderter Boers (bürs), d. i. Bauern holländischer Abstammung, der Oranje-Fluß-Freistaat und die Transvaal'sche Republik.

c) Der Südrand oder das Capland besteht aus mehreren Terrassen. Randgebirge mit steilen Schluchten trennen die einzelnen Plateaus. Die fast ganz ausgestorbenen Eingebornen, die Hottentotten, sind ein gutmüthig träges Hirtenvolk; räuberisch und für die europäischen Colonisten gefährlich sind die an der Nordgrenze hausenden Buschmänner. Das Capland ist nämlich eine englische Colonie. Der Hauptort, die Capstadt, am Fuße des Tafelberges, 30,000 Einw.; Handel und Haltpunkt für die nach Ostindien fahrenden Schiffe. In der Nähe wächst der feurige Capwein. Im östlichen Theile des Caplandes die kräftig emporkwachsende Handelsstadt Port Elisabeth.

d) Der Westrand hat vom Oranje-Fluß an, der nördlichen Grenze des Caplandes, eine Strecke lang keinen besondern Namen. Dann nennt man die Küste bis zum Cap Lopez [lopes] Nieder-Guinea. Hier bestehen Regierstaaten, wie Kongo (wo der Zaïre mündet), Angola, Benguela [bengéla] u. s. w. Manche sind von den Portugiesen abhängig, die hier einzelne Niederlassungen haben. Zwischen 26—27° S. B. einige Küsteninselchen, welche von England wegen ihres Guano in Besitz genommen sind.

e) In der innern Senke, wo der Zambese seinen Oberlauf hat, sind durch neuere Forschungen mehrere große Binnenseen bekannt geworden. Unter 20° südl. Br. liegt der Nyami-See, zwischen 10—14½° südl. Breite der Nyassa See, zwischen 4—8° südl. Breite der Ujiji [uschidschi] oder Tanganjika See. Die beiden Nisseen Victoria-Nyanza und Albert-Nyanza, welche schon erwähnt sind, schließen die Gruppe der großen Seen im Norden ab.

Ganz Südafrica wird von Völkern bewohnt, die nach der Sprache einem großen Stamme angehören. Am weitesten verbreitet sind die Betschuänen.

2) Jenseit des Niger-Delta in dem westlichen großen Vorsprunge des Erdtheiles erhebt sich also als nordwestlicher Capfeiler von Hoch-Africa das Gebirgsland von Hoch-Sudan mit dem mächtigen Konggebirge. Nach Westen und Süden fällt dasselbe in steilen Terrassen zum Meere hinunter, an dem nur schmale Küstenebenen hinziehen.

a) Vom Cap Lopez an läuft die Küste bis zum Camerun-Gebirge nördlich und wendet sich dann nach Westen. Es folgt das Niger-Delta und dann das Hochland Hoch-Sudan. Den Südrand nennt man Ober-Guinea und unterscheidet von Osten nach Westen die Sklaven-, Gold-, Zahn-, Pfeffer- und Sierra-Leona-Küste. Auch hier Regierstaaten, z. B. der der Aschantis, aber auch Niederlassungen der Niederländer und Engländer. Die letzteren haben auch eine Stadt für befreite Neger gegründet, Freetown (fri-